



Ein Wort zuvor

Wer sich mit dem „Wattenmeer“ befasst, stellt rasch fest, dass der beschränkte Umfang dieser Veröffentlichung der vielfältigen Thematik nur ansatzweise gerecht werden kann. Die getroffene Auswahl beschränkt sich deshalb auf einige wenige Themen. Ausgespart blieben zum Beispiel die ökologischen Probleme, welche durch Industrie und Fremdenverkehr entstehen. Flora und Fauna konnten nur exemplarisch behandelt werden. Gern hätten wir den Brandenten (Brandgänsen) ein Kapitel gewidmet. Es sind bemerkenswerte Vögel. Sie laufen durch das Watt, den Schlick mit ihren löffelförmigen Schnäbeln „seihend“, bilden „Kindergärten“ und treffen sich während der vier Wochen dauernden Mauser auf dem Großen Knechtsand. Während dieser Zeit sind Brandenten flugunfähig. Weiters hätte es über Tang, Seegras, Schnecken und Quallen manch Interessantes zu berichten gegeben. Es sei jedem Schüler und Lehrer anheimgestellt, sich selbst in die faszinierende Welt des Wattenmeers intensiv einzuarbeiten und seine Liebe für eine außergewöhnliche Landschaft zu entdecken.

Zum Schutz des deutschen Wattenmeeres wurden bereits in den Jahren 1985 und 1990 drei Nationalparks eingerichtet. Es sind dies das Schleswig-Holsteinische Wattenmeer, das Niedersächsische Wattenmeer und das Hamburgische Wattenmeer. Die größte Fläche umfasst der Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer, der kleinste Nationalpark ist das Hamburgische Wattenmeer.

Kürzlich noch haben wir uns einige Tage an der ostfriesischen Küste aufgehalten. Die faszinierende Atmosphäre dieser einzigartigen Landschaft hat Begeisterung geweckt und Gefühle der Zuneigung entstehen lassen. Wer einmal das Wattenmeer besucht hat, wird immer wieder dorthin zurückkehren wollen.

Die Autoren